

Türkische Lira: Erdogans Kampf gegen Abwertung wird zum Eigentor

[Düsseldorf, 17. Januar 2017] Die Türkische Lira zeigt eine Abwertung, die der im Vergleich zur Euro-Zone langfristig höheren Inflationsrate der Türkei entspricht. Gleichzeitig hat die Türkei ein chronisches Leistungsbilanzdefizit, das attraktive Renditen benötigt, damit Portfoliakapital in das Land fließt, welches die Finanzierung sicherstellt. Sich verstärkende innenpolitische Spannungen schüren in solch einem Umfeld die Sorge vor einer weiter eskalierenden Abwertung.

Wenn die Erwartungen über den weiteren Kursverlauf der Türkischen Lira ausgeglichen wären, könnten höhere Zinsen und Stützungsmaßnahmen der Regierung eine Abwertung womöglich verhindern. Doch die Märkte erwarten weitere Abwertungen und haben eine dynamische „self-fulfilling prophecy“ geschaffen. Deshalb sind Gegenmaßnahmen aktuell eher kontraproduktiv, da weder Deviseninterventionen noch Zinsanhebungen nachhaltige Lösungen bringen, sondern eher zu der Erwartung führen, dass diese Politik scheitert. Die Märkte können sich dabei auf Entwicklungen berufen, die bereits bei einer Vielzahl von Devisenkrisen – gerade in Schwellenländern – zu beobachten waren. Die Türkei dürfte keine Ausnahme bilden.

So steht die Türkische Lira wahrscheinlich vor weiteren Abwertungen, vor allem, wenn die Regierung ihre Devisenreserven zur Stützung einsetzen sollte und die Schuld weiterhin Spekulanten zuweist. Mittelfristig dürfte eine deutliche Überreaktion der Märkte allerdings Raum für etwas mehr Stabilität beim Euro/Lira-Devisenkurs sorgen.

[Zur aktuellen Kapitalmarkt-News: Türkische Lira: Erdogans Kampf gegen Abwertung wird zum Eigentor](#)

Kontakt: Patrick von der Ehe, Telefon: +49 211 8221-4776, E-Mail: presse@ikb.de

Die IKB Deutsche Industriebank AG begleitet mittelständische Unternehmen in Deutschland und Europa mit Krediten, Risikomanagement, Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen.